

Evolutionspädagogik- was ist das?

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 9. Juli 2017 09:48

Zitat von Krümelmama

Schade, dass etwas gleich so verunglimpft wird, weil man es nicht kennt.

Ich war dieses Jahr auf einer Fortbildung, welche eine Evolutionspädagogin (im Hauptberuf Lehrerin) gehalten hat. Thema war ein Aspekt davon, also kann ich euch die Grundlagen nicht kompetent erklären.

Ich persönlich fand es sehr interessant. z.B. dass ein Kind, welches nicht rückwärts krabbeln kann, Schwierigkeiten bei Minusaufgaben hat.

Die zusammenfassende Grundlage der Evolutionspädagogik ist folgende:

Zitat von Nordbayern

Ein Kind durchläuft ab der Geburt so etwas wie die Evolution, vom Fisch über den Vierfüßler bis zum klugen Menschen.

Es sollte sich auch immer bewegen können wie ein Fisch (auf dem Boden rollen und Geborgenheit spüren), wie eine Amphibie (neugierig den Kopf heben), wie ein Reptil (auf dem Bauch erst rechts alles bewegen, dann links), wie ein Wildschwein, Affe und schließlich Homo sapiens. Dadurch erfährt es sich und den Raum und versteht mehr. Sein Gehirn vernetzt sich richtig. Es bekommt ein Rechts/Links-Gleichgewicht (wichtig für die Schrift), ein Oben/Unten-Gefühl (dies macht geistig beweglich und herzlich), einen Vorne/Hinten-Wechsel (damit kann es locker vom Detail zum Ganzen sehen und zurück).

Das ist nichts weiter als das übliche Korrespondenzdenken, das das Grundprinzip magischen Denkens in vielen Kulturen ist: weil Phänomene Ähnlichkeiten aufweisen, wird auf übergeordnete Zusammenhänge geschlossen, die Manipulationen jenseits direkter Einflussnahme erlauben.

In Europa ist das Korrespondenzdenken als Weltverständnis bis in die Antike hinein zurück zu verfolgen - Astrologie, Alchimie, mittelalterliche Zauberei, frühmoderne Kosmologien. Aber heute noch findet man kulturelle Praktiken, denen dieses magische Denken zu Grunde liegt, z.B. Anthroposophie, Homöopathie oder grundsätzlich jeder Moment, in dem die Quantenphysik "philosophisch" bemüht wird.

Von der Perspektive des kritischen Rationalismus ist das magische Korrespondenzdenken fehlerhaft, weil es Korrelation mit Kausalität verwechselt. In der Wissenschaft sind diese

Ansätze theoretisch und empirisch diskreditiert - sie taugen weder als Erklärungsansatz noch als Methode.

Ludwig Koneberg, der Begründer der Evolutionspädagogik, ist Geisteswissenschaftler. Es ist davon auszugehen, dass seine Überlegungen nicht auf naturwissenschaftlichen, evolutionsbiologischen Studien fundieren. Ich vermute, dass die Inspirationsquelle für seine Form der Pädagogik Ernst Haeckels Rekapitulationstheorie von 1886 ist, die besagt, dass der Embryo im Mutterleib die verschiedenen Evolutionsstufen morphologisch nachvollzieht. Diese Theorie hört sich auch "sehr interessant" an, fällt aber ihrerseits in die Falle des analogisierenden Korrespondenzdenkens. Sie ist mittlerweile diskreditiert.

Eine Internetsuche zeigt sehr schnell, dass Evolutionspädagogik ausschließlich in kommerziellen und nicht in wissenschaftlichen Zusammenhängen auftaucht. Der Begriff selbst ist ein Markenname, die Hauptvertriebsstelle ein Unternehmen nahmens "Institut für praktische Pädagogik I.P.P." im Besitz Konebergs.

Mehr ist dazu vermutlich nicht mehr zu sagen.